

## Einführung

Johann Schop wurde etwa 1590 als Sohn des Hamburger Ratsmusikers Fabian Schop geboren. Er wuchs also in einem Musikerhaushalt auf und wurde offenbar von seinem Vater auf mehreren Instrumenten ausgebildet. 1614 wird er von Michael Praetorius als „sehr guter Diskantgeiger“ bezeichnet, der auch Laute, Posaune und Zink beherrscht<sup>1</sup>. 1615 wurde Schop in Kopenhagen Mitglied der Hofkapelle Christians IV, und 1619 trat er in die Dienste des Herzogs Philipp Sigismund von Braunschweig-Lüneburg, bevor er 1621 Direktor der Hamburger Ratsmusik wurde. Diesen Posten behielt er 44 Jahre lang und starb im Jahre 1667.

Die Hamburger Ratsmusik war ein sehr angesehenes städtisches Instrumentalensemble, das die Aufgabe hatte, festliche Ereignisse wie zum Beispiel Hochzeiten hochgestellter Persönlichkeiten mit Musik zu verschönern. Nach dem Grundsatz „Gott zu Ehren und Hamburg zur Lust, Ergötzlichkeit und Nutz“ leistete sich die Stadt ein Eliteensemble von acht Ratsmusikern, das vielen fürstlichen Kapellen ebenbürtig war, und im Lauf der Jahre von mehreren bekannten Musikern, wie Dietrich Becker, William Brade, Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach geleitet wurde<sup>2</sup>. In den Jahren, in denen Schop dieses Ensemble leitete, wirkte er vor allem als Komponist und als Violinvirtuose. Er genoss großes Ansehen, und erhielt von der Stadt Hamburg eine fürstliche Bezahlung.

Zahlreiche geistliche und weltliche Werke von Johann Schop sind im Druck und als Manuskript überliefert. In RISM findet man heute 534 Einträge mit seinen Werken, wobei die geistlichen Kompositionen deutlich überwiegen.

Unter Schops überlieferten Kompositionen für Instrumentalensemble nimmt die in dieser Edition vorgelegte Sammlung eine wichtige Stellung ein. Der Titel lautet *Erster Theil | newer Paduanen, | Galliarden, Allmanden, Balletten, | Couranten, unnd Canzonen, mit 3. 4. 5. unnd 6. | Stimmen / nebenst einem Basso | Continuo | Componieret | von | Johan Schopen. ... Gedruckt zu Hamburg / bey Jacob Rebenlein / | in Verlegung des Autoris. 1633*. Die Sammlung besteht aus sechs Stimmenbüchern: *Cantus, Quinta Vox, Altus, Tenor, Bassus, Bassus*

*Generalis*, wobei letztere eine bezifferte Generalbassstimme enthält. Insgesamt umfasst die Sammlung 62 Stücke, von denen die überwiegende Zahl (35) fünfstimmig ist.

1635 veröffentlichte Schop den zweiten Teil dieser Sammlung. Der Titel lautet *Ander Theil newer Paduanen ...* Es sind insgesamt 40 Stücke. Von diesem Teil sind leider nur drei Stimmenbücher überliefert.

Die Sammlung *Erster Theil* fand großen Anklang und Schop ließ 1640 eine zweite Auflage setzen und drucken.

Dies ist die Quellenlage für *Erster Theil*:

1. Auflage 1633

in D-WRha<sup>3</sup>: *Cantus, Bassus Generalis*  
in D-EFu<sup>4</sup>: *Tenor*

2. Auflage 1640

in CH-Zz<sup>5</sup>:

*Quinta Vox, Altus, Tenor, Bassus Generalis*

Für unsere Edition haben wir von der Auflage 1633 den *Cantus* und von der Auflage 1640 die restlichen vier Stimmen verwendet. Ein Vergleich der beiden Generalbassstimmen zeigt eine sehr gute Übereinstimmung beider Auflagen. Lediglich in der Paduana Nr. 1 passt der *Cantus* in einigen Takten nicht zu den restlichen Stimmen und musste für unsere Edition überarbeitet werden (siehe Kritischer Bericht).

Unsere Edition folgt den weitgehend fehlerfreien Originaldrucken so genau wie möglich, aber wir berücksichtigen in dieser praktischen Ausgabe die Lesegewohnheiten heutiger Spieler. Im Original werden acht verschiedene Schlüssel verwendet (G1, G2, C1, C2, C3, C4, F3, F4). Wir benutzen in der Partitur davon nur den Violinschlüssel (G2), auch oktaviert, und den Bassschlüssel (F4). Die Einzelstimmen der mittleren Lage geben wir zusätzlich im Altschlüssel (C3) wieder.

Der *Bassus Generalis* ist die einzige Stimme, die mit Taktstrichen notiert ist. Wir haben das für alle Stimmen übernommen. Stücke mit geradem Takt sind in 4/2 eingeteilt, manchmal gibt es aber ohne

<sup>1</sup> zitiert nach Johann Schop, *Erster Theil newer Paduanen*, Arne Spohr (Hrsg.), (Middleton, Wisconsin: A-R Editions, 2003).

<sup>2</sup> zitiert nach Wikipedia *Hamburger Ratsmusik* [24.11.2025].

<sup>3</sup> DWRha = Hochschule für Musik, Hochschularchiv – Thüringisches Landesmusikarchiv Weimar.

<sup>4</sup> D-EFu = Universitätsbibliothek, Erfurt.

<sup>5</sup> CH-Zz = Zentralbibliothek Zürich.